MUSEUM DER STADT SOLOTHURN

BERICHT ÜBER DAS JAHR 1947

BUCHDRUCKEREI E. GIGANDET, SOLOTHURN

1948

Werke von Künstlern des schweizerischen Mittellandes, und war rege besucht. Im Herbst folgten drei Ausstellungen. Vom 28. September bis 19. Oktober zeigte Max Kessler seine Bilder. Dann kam vom 25. Oktober bis 23. November eine Jubiläumsausstellung Paul Demmé, die das Museum gemeinsam mit dem Solothurner Kunstverein zu Ehren unseres achtzigjährigen Malers durchführte. Sie fand grossen Anklang in der Stadt. Dann folgte, vom 28. November bis 28. Dezember die Weihnachtsausstellung unserer Solothurner Künstler.

Schenkungen. Als Erinnerung an seine Ausstellung schenkte Paul Demmé dem Museum ein Aquarell, „Vordergrundstudie". Ende des Jahres wurde dann unsere Sammlung durch ein wertvolles Bild von Coghuf bereichert, einen Akt aus dem Jahre 1946. Es wurde uns von Herrn Arnold Lohner, einem Uhrenfabrikanten in Tramelan bei Anlass seines 60. Geburtstages überreicht in dankbarer Erinnerung an seine, in Solothurn verlebte Jugendzeit.

Neuerwerbungen. Max Kessler: „Das rote Haus am See" (Oelgemälde). Paul Demmé: „Selbstbildnis 1942" (Aquarell). Cuno Amiet: „Winterlandschaft 1904" (Oelgemälde).

Bibliothek. Die Handbibliothek erhielt einen Zuwachs an verschiedenen Zeitschriften und Einzelwerken, ebenso an Berichten von Museen und Kunstgesellschaften.

Historisch-antiquarische Abteilung

(Berichterstatter: Dr. St. Pinösch, Kustos)

Zuwachsverzeichnis

Römisches

Von der Grabung auf dem Friedhofplatz in Solothurn 1946/47 sind eingegangen:

Architekturstücke

Eine Juppiterinschrift, die nach Prof. E. Meyer, Zürich, folgendermassen lautet:

[IN HO]NOREM DOMVS [D]I[VINAE]
[I(OVI)] O(PTIMO) M(AXIMO)
[VIKANI S]ALODVRENSES PVBL(ICE) MAGIST(RIS) VICI
[.....]IO VIKANO II .T. PED(IO) MALLVSIO

Zu Ehren des vergöttlichten Kaiserhauses errichteten dem allerhöchsten Gotte Juppiter die Solothurner Bürger aus öffentlichen Mitteln (diesen Tempel), als Ortsvorsteher waren ... us Vikanus zum zweitenmal und Titus Pedius Mallusius.

Es handelt sich um die Weihinschrift über dem monumentalen Portal eines Tempels, der dem obersten Gott der Römer geweiht war. Der Stein wurde schon zur Römerzeit aus seinem ursprünglichen Zusammenhang herausgenommen, vielleicht bei der Zerstörung des Tempels nach Einführung des Christentums. Wie ein nachträglich eingehauener Falz an der einen Längskante zeigt, wurde er dann als Tür- oder Torpfosten verwendet. Auch diesen Bau ereilte das Schicksal, und der Inschriftenstein fand seine dritte Lagerstätte als Spolie in einem Mauerfundament eines jüngeren Gebäudes, das immer noch den Römern zuzuzählen ist. Er lag da, die Inschrift nach unten gekehrt.

Das Ausmass des Steines deutet auf eine ansehnliche Grösse des Tempels hin, und das lässt wieder auf die Bedeutung der römischen Siedlung Solothurn schliessen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der Name Solothurn erstmals voll ausgeschrieben ist, und dass uns die Namen zweier Ortsvorsteher übermittelt werden. Diese Inschrift ist der bisher bedeutendste Fund auf solothurnischem Boden und zählt auch zu den hervorragendsten schweizerischen Bodenfunden aus römischer Zeit. — Ferner fanden sich:

Das Fragment eines ionischen Kapitells, von dem die Voluten und die Deckplatte erhalten sind.

Zwei Säulentrommeln, eine davon kanneliert.

Ein Gebälkfragment, Stück eines Kranzgesimses.

Ein Türschwellenfragment.

Keramik

Die Terra sigillata steht obenan, eine klingend hart gebrannte Keramik von gut roter Farbe.

An Töpferstempeln fanden sich vier, je einer des Reginus, des Verecundus, des Lucianus und des Vitalis.

Die vielen Scherben der Terra sigillata stammen meistens aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr., aus der Zeit um 65, 70, 90 und 100 n. Chr., dann auch aus dem 2., 3. und 4. Jahrhundert.

Bemalte gallische Ware gehört zur frühesten Zeit. Es ist Spätlatène-Keramik aus beigem Ton mit grauen, roten und weissen Zonenbändern, die bis ins vierte Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts in Gebrauch stehen konnten.

Terra sigillata-Imitation kommt ebenfalls vor, darunter Schüsselscherben, Tellerfragmente etc.

Rätische Ware macht den grössten Komplex aus, darunter Reibschalen, eine Schüssel, eine Lampe etc. Diese Ware ist grösstenteils braun, braunrot oder rot und metallisch glänzend.

Eine Federwaage, bei welcher das Gewicht eines Körpers durch die Formveränderung einer elastischen Feder bestimmt wird. Es ist eine Schraubenfeder, deren eines Ende an einem festen Haken aufgehängt wird, und an deren anderes Ende man den zu wägenden Körper hängt. Geschenk von Eichmeister von Arx, Egerkingen.

Ein Pfeifenkopf aus Porzellan, mit Gemälde aus der St. Verena-Schlucht bei Solothurn, darstellend den Bach mit Gedenkstein des Geschichtschreibers Rob. Glutz-Blotzheim, gest. 1818. Sehr gut gemalt von einem Solothurner Meister, wahrscheinlich von Jenny anlässlich des Eidgen. Schützenfestes 1844.

Ein Spiritus-Kochständer von weisser Fayance. Untersatz mit Lampenloch und zwei seitlichen Handhaben und Luftlöchern. Oberteil Teetasse mit Griff und Deckel. Geschenk von Herrn Adolf Weber, Solothurn.

Eine Hanfbreche aus Buchenholz. Lade aus vier parallelen Schienen von 130 cm Länge, mit Spalten von 2,5 cm. Unterhalb der Lade auf dem Querholz die Initialen M Z und die Jahreszahl 1892. Laut Angaben des Verkäufers hergestellt von Niklaus Zimmermann in Buchegg für Marie Zimmermann. Handarbeit.

Ein Kinderwagen mit Doppelsitz und Stahlfedern. Geschenk von Frau Oberrichter Peter, St. Niklaus.

Ein Holzkänel einer Trinkwasserleitung vom Rossmarkt, Vorstadt. Geschenk des Wasserwerks Solothurn.

Von Fräulein Emma Studer, Solothurn, erhielten wir die nachfolgend verzeichneten Gegenstände aus der Zürcher Gewerbeausstellung von 1894 als Geschenk:

Einen Schmuckkasten mit 11 Stück Haararbeiten, Broschen, Ohrgehänge und Anhänger.

Vier Tableaux, memento mori in Haargeflecht.

Ein Tableau mit 9 Stück Haargeflechten, geschickt und kunstvoll arrangiert.

Zwei Photographien, die Eltern von Frl. Emma Studer darstellend.

Ein Album mit Photos von allerlei Haararbeiten. Titelbild Original-Haargeflecht.

Ein Diplom, in Rahmen, der Zürcher Gewerbeausstellung 1894, verliehen an Frl. Emma Studer.

Ein Trachtenbild, darstellend Bäuerinnentracht aus dem Kanton Tessin, von König, Franz Niklaus (1765—1832), aus einer Folge von 60 Trachtenbildern der kleinen Ausgabe von 1817. Kolorierter Umrissstich in guterhaltenen Farben.

Ein Trachtenbild, darstellend Bauernmädchen aus Centovalli, Kt. Tessin (wie oben).

Ein Trachtenbild, darstellend Bauer aus der Gegend von Arbon Kt. Thurgau (wie oben).

Ein Trachtenbild, darstellend Bauernmädchen aus der Gegend von Arbon, Kt. Thurgau (wie oben).

Ein Trachtenbild, darstellend Säumer-Tracht, Kt. Tessin (wie oben).

Ein Kupferstich, darstellend junge Frau in Solothurner Tracht, die mit nackten Füssen einen Fluss durchschreitet, mit den Schuhen in der Hand. Graviert und koloriert durch Lamy.

Ein Kupferstich, darstellend Ière Vue du Pellerinage de Ste. Verêne situé près de Soleure. L. Midart delin. et exc. A Basle chez Chr. de Mechel.

Ein Kupferstich, darstellend IIme Vue du Pellerinage de Ste. Verêne situé près de Soleure. L. Midart delin. et exc. A Basle chez Chr. de Mechel.

Eine Lithographie, darstellend Haus des Hans Roth in Rumisberg. Lit. von Gebr. Studer, Solothurn, gez. von H. Jenny.

Eine Lithographie, darstellend vier Siegel: Hemmann von Bechburg, Mathias von Altreu, Rud. von Kiburg und seine Mutter Anna von Nidau. Lith. Gebr. Studer, Solothurn, Gez. von H. Jenny.

Eine Lithographie, darstellend: Leuenberger und Schibi empfangen eine Deputation der gnädigen Herren von Bern, in Ostermundingen, den 27. Brachmonat 1653. Comp. und auf Stein gez. von H. Jenny. Lith. von R. Keller, Solothurn. Gratisbeilage zum Charivari 1852.

Litographien, 54 Stück, von Offizieren im 2. Schweizer Regiment in Neapel (1835). Zur Ergänzung der Sammlung wurden auf Veranlassung von Herrn Dr. Glutz-Blotzheim durch den Werkphotographen Gerlafingen von 14 weiteren Stücken Photographien hergestellt.

Eine Lithographie, darstellend U. J. Schürer, Doktor der Heilkunde in Solothurn.

Eine Photographie eines Aquarells in der Strassburger Ausstellung in Basel, darstellend die Uebergabe von Solothurn am 2. März 1798. Von Zix, Benjamin, geb. 1772 in Strassburg, gest. 1811 in Perugia. Sergeant und Maler im Generalstab des Generals Balthasar de Schauenburg während des helvetischen Feldzuges 1798 als Augenzeuge ausgeführt.

Ein Livre d'heures, herstammend von Ritter Wilhelm Tugginer. Geschenk von Mr. Georges van Muyden, Genf.

Zoologisch-Ethnographische Abteilung

(Berichterstatter: Dr. J. A. Bloch, Konservator)

Der Zuwachs umfasst 183 Einheiten (ohne Separata). Er entspricht ungefähr dem Mittel der letzten zehn Jahre, wenn wir von den Jahren 1938 und 1940 absehen, die sich durch besonders grosse Zuwendungen auszeichneten (entomologische Sammlungen, Nachlass Dr. Rudolf Probst etc.).

Allgemeines

(Archiv, Photos, Bilder, Klischees usw.)

1. Von a. Prof. Dr. Theodor Zschokke, Schloss Gontenschwil (Aargau) sind uns wieder (s. Mus. Ber. pro 1946, pag. 9) Objekte, als Reminiszenzen an Urs Eggenschwiler, in Form von drei stereoskopischen Photoaufnahmen schenkweise übergeben worden:

a) Urs Eggenschwiler mit dem „Zürileuli" (Junger Berberlöwe, Männchen). S. Mus. Ber. 1907—1911, pag. 79.

b) Zwei verschiedene Aufnahmen — mit schriftlichen Erklärungen Eggenschwilers — vom ersten und ältesten Kunstfelsen im Wildpark St. Gallen, wo u. a. Steinböcke gezüchtet und später in Freiheit ausgesetzt wurden, zur Erhaltung dieser Tierspecies des Alpengebietes. Die Anlage gab später Hagenbeck Veranlassung zu seinen Tierpark-Anlagen grösseren Masstabes in Stellingen.

2. Vom Aegyptologen Henri Wild in Genf, heute in Kairo, erhielten wir die Photo der Steinplatte mit Relief aus Aegypten im Solothurner Museum (S. Mus. Ber. 1944, pag. 17/18 und Mitt. Nat. Ges. Sol., H. XV, 1948).